

## Head of the River Amstel, 17. März 2019: eine ganz besondere Challenge

Am dritten Märzwochenende fuhren Katrin, Sybille und Carola nach Amsterdam, um dort mit einer handverlesenen Masters-Frauencrew im Achter anzutreten. Andi war zur psychologischen Unterstützung und zur Foto-Dokumentation mitgekommen. Der mittlere Teil der 8km langen Strecke wurde am Samstag früh bei aufkommendem Sturm in einem gemeinsamen Training erkundet. Erstaunlich war: das gruselige Wetter schien kaum jemanden zu beeindrucken. Und sehr beruhigend war: Der Empacher-Achter, der uns vom veranstaltenden Verein RIC zur Verfügung gestellt wurde, passte perfekt und trug uns einwandfrei durch die heftigen Wellen. Ruderisch lief es, dafür dass wir in dieser Konstellation noch nie zusammen im Boot gesessen waren, erstaunlicherweise wunderbar und unsere Steuerfrau gab noch ein paar kleine Korrekturen zur Optimierung durch. Bei einem anschließenden gemütlichen Mannschafts-Frühstück wurde bei bester Laune die Renntaktik besprochen.

Jetzt musste nur noch der Wettergott mitspielen - die Regattaleitung hatte am Samstag den beiden Startblöcken wegen des starken Sturms keine Starterlaubnis erteilen können. Für Sonntag standen die Zeichen in der Wettervorhersage zwar etwas besser, dennoch musste man auf die endgültige Startfreigabe noch bis Sonntag früh warten. Es blieb also spannend...

Obwohl der Wettergott sich leider nur etwas mildere Kapriolen als am Vortag erlaubte, wurde die Regatta am Sonntag um 10h gestartet. Kurz vor 14h ging es dann für die 33 gemeldeten Masters-Frauenachter aufs Wasser. Motiviert ruderten alle Boote des Startblocks nach Paardenburg. Während die Achter sich entsprechend ihrer Startnummer in Fahrtrichtung einordneten, beäugte man noch ein wenig die gegnerischen Crews. Unter den direkten Konkurrentinnen war auch einige Prominenz am Start wie z.B. Olympia-Siegerinnen aus Rio und weitere hoch-dekorierte niederländische Ruder-Elite, sowie eingefahrene Vereinsachter, die in den vergangenen Jahren oft vorne mitruderten. Ungewohnt, doch irgendwie sympathisch, dieses Wettkampf-Konzept, dass einfach alle Masters-Frauenachter gegeneinander fahren und am

Ende zählt mehr die Relation als die absolute Zeit. Eben z.B. wo man sich im Vergleich zu den Spitzencrews oder den letztjährigen Platzierungen hinzukämpfen vermag.

Mit höchster Motivation gingen wir mit der Startnummer 661 gegen 15h auf die Strecke: aufgrund der vielen Kurven und der starken Böen und dadurch sehr schweren Bedingungen waren alle extrem gefordert, sei es technisch oder kräftemäßig. Acht Überholmanöver konnte die Crew absolvieren, von der Steuerfrau einwandfrei auf Ideallinie gelegt. Besonders zu erwähnen auch das sehr sportliche Verhalten der überholten Gegnerboote. Durch einen unglücklichen Krebs im schweren Wasser der letzten großen Kurve vor der 2 Kilometer langen Zielgeraden haben wir zwar ein paar Sekunden verloren, jedoch mobilisierten wir danach noch einmal unglaubliche Energie und preschten mit hoher Schlagzahl und von den Zuschauern angefeuert dem Ziel entgegen.



Nach 30 Minuten 23,7 Sekunden war es dann geschafft! Eines der härtesten Rennen seit langem - und alle hatten sich heldenhaft ausgeknautscht. Was diese Zeit wert war, wussten die Ruderer schon, die die Boote am Anlegesteg bei RIC in Empfang nahmen: Nämlich einen 3. Platz ca. 50 Sekunden nach dem erstplatzierten Promi-Achter und 7 Sekunden nach dem zweitplatzierten Achter. Knapp 4 Sekunden dahinter noch zwei zeitgleiche vierte Plätze und dann lang, lang nichts.... Wow!



Die Crew mit Startnummer 661 von links: Carola Bösinger, Daria Jaenicke, Ellen Maas, Sybille Roller, Katrin Martin, Barbora Varekova, Geertje van Gulik. Nicht im Bild: Ingar Seemann, Steuerfrau: Antoinette de Groot.

Fotos: Andreas Stegmann

Bericht: Sybille Roller mit Ergänzungen von Carola Bösinger